



Rolf Liniger, Tierklinik24

Geburtskomplikation bei einer Stute

Patient: FM Zucht-Stute, 13 Jahre, zum 4. Mal trächtig

Zur oben genannten Zuchtstute wurde ich am Abend des 1. März 2016 gerufen, nachdem die Besitzerfamilie bei ihrer hochträchtigen FM Stute, die schon 11 Monat und 3 Wochen trächtig war, also etwas länger als die meist 11 Monate dauernde Trächtigkeit der Pferde, kleinste Mengen an rötlich-bräunlicher Flüssigkeit zur Scheide austreten sahen. Das Allgemeinbefinden der Stute war ungestört und ihr Hauptinteresse galt zu diesem Zeitpunkt dem Futter. Die vaginokopische Untersuchung bestätigte, dass die Flüssigkeit aus dem optisch noch geschlossenen Muttermund trat. Durch die manuelle Untersuchung des Geburtskanals konnte die fingerweit offene Zervix ertastet werden, die sich mit der Zeit so weit öffnen liess, dass das ungeborene Fohlen im Uterus von Hand examiniert werden konnte. Der Körper des Fohlens, von dem Lebenszeichen ausgingen, war zu diesem Zeitpunkt in einer absolut falschen Position, eine spontan ablaufende Geburt wäre niemals möglich gewesen: Der Kopf des Fohlens war nach kranial gerichtet (zurückgedreht Richtung Kopf der Stute), in diesem Fall spricht man von einem verschlagenen Kopf. Beide Vorderbeine waren in einer Schultergelenksbeugehaltung, also nicht gestreckt Richtung Ausgang des Geburtskanals und zudem lag das Fohlen auf dem Rücken. Diese Fehlstellung – und Haltung konnten mit viel Geschick manuell korrigiert werden, so dass das Fohlen jetzt in der richtigen Geburtsposition war. Zu einem natürlichen Geburtsablauf musste jetzt nur noch der Muttermund den nötigen Öffnungsgrad erreichen. Mit etwas Unterstützung durch Wehen fördernde Mittel erfolgte die Geburt nach ca. 2 Stunden. Im letzten Stadium der Austreibungsphase war noch leichte Zughilfe zu leisten. Das Fohlen war normal entwickelt und in gutem Allgemeinzustand, schon bald hat es den Kopf angehoben und blickte munter um sich. Erstaunlich war jedoch, dass unmittelbar mit der Geburt des Fohlens auch die Nachgeburt abgegangen ist. Die manuelle Kontrolle der Gebärmutter hat grosse Mengen an geronnenem Blut im Uterus vermuten lassen und die Nachgeburt konnte nicht mit Sicherheit als komplett abgegangen bewertet werden. Aus diesem Grund haben wir die Stute mit Fohlen unverzüglich in unserer Klinik hospitalisieren lassen und mit Infusionstherapie, geeigneter Antibiose und Gebärmutterspülungen stabilisiert.





Wie sich herausstellte war noch ein ca. Taschentuch grosses Stück Nachgeburt in der Gebärmutter verblieben. Ohne konsequentes, sofortiges Eingreifen hätte alleine diese Tatsache fatale Folgen nach sich ziehen können, wie Sepsis, Hufrehe und Tod der Stute.

Fazit:

Ohne die gute Beobachtung der Besitzer wäre in diesem Fall eine übergangene Geburt die Folge gewesen. Dies hätte bedeutet, dass wegen der Fehlstellung des Fohlens keine Geburt stattgefunden hätte, das Fohlen wäre im Uterus gestorben. Bei der Stute hätte sich wegen der sofort beginnenden Zersetzungs Vorgänge eine Blutvergiftung (Sepsis) entwickelt, die wiederum ein schwer gestörtes Allgemeinbefinden und akute Hufrehe nach sich gezogen hätte. Ob und wie das nun tote Fohlen aus der Stute nun noch heraus zu holen gewesen wäre, ist damit noch nicht beantwortet, wahrscheinlich hätte die Stute nach einer Gesamtbeurteilung der Lage euthanasiert werden müssen.

Glücklicherweise hat alles durch sofortiges, qualifiziertes Eingreifen ein gutes Ende gefunden: Ein munteres Fohlen, eine gesunde Stute, zufriedene und glückliche Pferdebesitzer und ein nicht weniger glücklicher Tierarzt.

PS:

Obwohl die meisten Stuten i.d.R. nach einer 11 monatigen Trächtigkeitsdauer abfohlen, liegt die normale Trächtigkeitsdauer bei Stuten zwischen 11 und 13 Monaten, erst kürzlich erlebten wir im Patientengut unserer Klinik eine Trächtigkeitsdauer von 13 Monaten, die zu einer ungestörten Geburt führte.

Rolf Liniger, Tierklinik24

